

08.09.2008

Sitzungsvorlage Nr. 150/08**Bericht des Landrats über Verhandlungen mit dem RVR**

Gremien	Kreisausschuss	Sitzungsdatum	23.09.2008
Gremien	Kreistag	Sitzungsdatum	23.09.2008
Organisationseinheit	Koordinierungsstelle für Planungsaufgaben	Berichterstattung	Makiolla, Michael
Beratungsstatus	öffentlich		
Budget-Nr.		Haushaltsjahr	2008
Produktgruppen-Nr.		Finanzielle	
		Auswirkungen	0,00 €
Produkt-Nr.			

Beschlussvorschlag

Der Kreistag des Kreises Unna nimmt den Bericht des Landrats über die Verhandlungen mit dem RVR zur Kenntnis.

Begründung der Vorlage

Auf Grund der Drucksache 087/08 „Mitgliedschaft des Kreises Unna im Regionalverband Ruhr“ hat der Kreistag des Kreises Unna den Landrat beauftragt, mit dem Regionaldirektor des RVR über ein stärkeres Engagement des Verbandes im Kreis Unna zu verhandeln.

Die Mitglieder der RVR-Verbandsversammlung aus dem Kreis Unna und die sachkundigen Bürger in den Fachausschüssen des RVR wurden aufgefordert, den Landrat dabei in den politischen Gremien des RVR und in den Aufsichtsgremien der Tochterunternehmen zu unterstützen.

Der Kreistag sah insbesondere Notwendigkeiten über eine stärkere Beteiligung an der Biologischen Station, über einen zweckgebundenen Mitgliedsbeitrag bei der Waldschule Cappenberg, über die Übernahme überregionaler Plangungsaufgaben (insb. Vernetzung überregionaler Rad-, Wander- und Reitwege), über die Finanzierung und Trägerschaft der Neuen Philharmonie sowie über Standortfragen von RVR-Tochtergesellschaften zu verhandeln.

Der Landrat ist gehalten über die Ergebnisse seiner Bemühungen dem Kreistag spätestens bis zum 23.09.2008 zu berichten.

Der Landrat hatte am 10. Juni ein erstes Gespräch mit dem Regionaldirektor des RVR sowie Bereichsleitern des RVR. Die Mitglieder der RVR-Verbandsversammlung aus dem Kreis Unna und die Vorsitzenden der im Kreistag vertretenen Fraktionen hatten teilgenommen. Folgegespräche mit den Verantwortlichen des Kreises und denen des RVR haben stattgefunden und laufen weiter.

Zwischenstand der Verhandlungen

Die Beteiligten am o.a. Termin fanden Konsens darüber, dass die Haushaltslage des RVR wie die des Kreises Unna eine angespannte ist; dass die Erwartungen vieler RVR-Mitglieder bezüglich RVR Leistungen - nicht zuletzt auf Grund teilregionaler Kündigungsdiskussionen - hohe sind; dass in einem regionalen Umlageverband nicht 1:1 Umlagerückflüsse zu erwarten sind; dass aber die diesbezüglichen RVR-Belange des Kreises Unna – auch vor diesem Hintergrund - zukünftig deutlicher als in der Vergangenheit zu würdigen sind.

In Bezug auf die **Neue Philharmonie Westfalens** ist vom Grundsatz her auf Grund des Aufgabenkataloges des RVR eine Diskussion denkbar. Es handelt sich zwar um eine freiwillige Aufgabe (Trägerschaft und Mitwirkung bei regionalen Kultur- und Sportprojekten), diese wurde aber durch Beschluss der Verbandsversammlung als vom Verband wahrzunehmende Aufgabe erklärt (nicht diskutiert werden sollte hier, ob es sich um ein „Projekt“ i.S. des Gesetzes oder der Verbandsversammlung handelt).

Nach Auffassung des RVR kann über ein solches Thema jedoch nicht fallweise entschieden werden. Der durch den RVR in Auftrag gegebene Masterplan Kultur (Fragestellung in etwa: was ist relevant in Bezug auf kulturelle Exzellenzen in der Metropole Ruhr?) sollte konzeptionelle Richtschnur für diesbezügliche Entscheidungen abgeben. Dieser befindet sich in Aufstellung. Erste Analyseentwürfe und Zwischenergebnisse liegen vor. Inwieweit dieser Masterplan zu entsprechenden Orientierungen führen kann oder sollte, kann z.Zt. von der Kreisverwaltung nicht beurteilt werden. Dieses Thema muss daher ggffs. (unabhängig von weiteren Para-

metern wie z.B. den Implikationen aus dem Charakter eines Landesorchesters etc., die aber hier nicht diskutiert werden sollen) weiter verfolgt werden.

Konsens zwischen den Beteiligten besteht weithin darüber, dass der Kreis Unna –neben anderen Teilräumen im Ruhrgebiet, weiteren besonderen strukturpolitischen Betroffenheiten, bedingt aus den Folgen der Steinkohleschlüsse, ausgesetzt sein wird (Bergwerk Ost bis September 2010) und diese weitere Verschärfungen von strukturellen Disparitäten für den vom Steinkohlerückzug betroffenen Raum hervorrufen werden. Diese sind von allen Beteiligten durch besondere Kraftanstrengungen zu bewältigen (so hat das Land NRW bereits diesbezügliche Gespräche in unserer Region terminiert) und bedingen und **legitimieren** von daher auch noch einmal besondere Bemühungen des RVR für und im Kreis Unna.

Plattform für eine auch politisch zu begründende strukturpolitische Notwendigkeit für den RVR kann und muss u.a. der sich im Verfahren befindliche **Masterplan Raum- und Siedlungsstruktur** des RVR sein. Der Landrat hat im Rahmen seiner Stellungnahme zum sich im Aufstellungsverfahren befindlichen Masterplan Raum- und Siedlungsstruktur eine solche Zielvorgabe gefordert. Nach Gesprächen mit dem Stv. Regionaldirektor geht er jetzt davon aus, dass dieses so geschehen wird.

Standorte von RVR Gesellschaften

Nach Auskunft der RVR - Geschäftsführung gibt es zur Zeit nur wenig Handlungsdisponibilität in Bezug auf Standortüberlegungen oder -verlagerungen von Gesellschaften des RVR. Zwar steht aktuell erneut eine Standortverlagerung der Ruhrtourismus GmbH (RTG) von Essen nach Oberhausen (Standortkriterium u.a.: „einem der erfolgreichsten Tourismusziele in NRW mit ca. 25 Mio. Besuchern/Jahr“) auf Grund der dort herrschenden touristisch überregionalen Standortbedingungen durch Gasometer, Centro, Metronomtheater, Ludwig Galerie und Shopping und Erreichbarkeit etc. im Rahmen von Beschlussfassungen der Verbandsgremien an.

Andere Vorhaben sind der Kreisverwaltung nicht bekannt. Inwieweit insbesondere die politischen Repräsentanten des Kreises Unna in den Aufsichtsräten oder Gesellschafterversammlungen frühzeitig Informationen über diesbezügliche Flexibilität haben bzw. erhalten, kann hier nicht vollends beurteilt werden. Standortgerecht wegen hoher Affinitäten und sicherlich Bedeutungsüberschuss im vorbildlichem Natur- und Landschaftsschutz, dem Emscher Landschaftspark im Kreis Unna, der Umweltbildung etc könnte z.B. der RVR Ruhr Grün Eigenbetrieb (Sitz zur Zeit in Essen) sein.

Planerische Leistungen

Die planerischen und regionalplanerischen Pflichtaufgaben des RVR seien hier nicht weiter erwähnt. Die politische Funktion, Forderung und Verabredung des anzupassenden Masterplanes mit Blick auf die Steinkohlerückzugsgebiete ist zuvor beschrieben worden.

Insbesondere seit der Radverkehrskonferenz 2002 des Kreises Unna widmen die Städte und Gemeinden im Kreis Unna, der Kreis und andere notwendige Akteure sich verstärkt in Zusammenhang mit dem Radwegbau, den Informationssystemen, den Fahrradstationen etc. um die Qualifizierung der Fahrradfreundlichkeit im Kreis. Grundlage für alle diesbezüglichen Handlungen ist eigentlich die Existenz eines integrierten Grundnetzes Radwege im Kreis. Aufgrund nicht vorhandener personeller Kapazitäten konnte dieses durch die Verwal-

tung trotz vielfachen Wunsches auch der Städte und Gemeinden (aus der AG Radverkehr, die der Kreis federführt), bisher nicht geleistet worden.

Die Verhandlungen mit der Geschäftsbereichsleitung des RVR haben nun u.a. ergeben, dass der RVR den Kreis bei diesen wesentlichen Tätigkeiten unterstützen wird.

In diesem Zusammenhang wird u.a. eine Vereinbarung zum gemeinsamen Ausbau eines Freizeitwegenetzes (Wander-, Rad -, Reitwanderwege) im Kreisgebiet mit dem Fokus auf landschaftsbezogene Erholung und regional angelegte Netz- und Angebotsstrukturen angestrebt. Grundmodell einer derartigen Kooperation könnte sein, das Bauvorbereitung und Bau neuer/ zusätzlicher regional bedeutsamer Wege beim RVR, Betrieb und Unterhaltung beim Kreis liegen. Der RVR trifft zurZeit die entsprechenden Vorbereitungen, um im Oktober die hierzu begonnenen Gespräche substantiiert fortsetzen zu können.

Route der Industriekultur etc.

Im Zuge des neuen touristischen Vermarktens der Metropole Ruhr steht u.a. die Entwicklung einer räumlichen und zeitlichen Gebrauchsanweisung sowie die Erstellung einer Erlebnishierarchie an (so z.B. der neue GF der RTG vor der AG der Touristiker des Kreises Unna). So soll für die regionale Struktur im östlichen Ruhrgebiet eine Präsenz der kreisunnnaraner touristischen Highlights im RUHR Welcome Center Dortmunder U gewährleistet werden.

Der Kreis Unna stützt i.d.Z. Überlegungen sozusagen dann in Folge eine Drehscheibe (Erlebnis „Hub“) zur Lenkung der auswärtigen Besucher in der Lindenbrauerei (Zentrum für internationale Lichtkunst) soz. als Eingangsportal für die touristischen und kulturellen Besucher in den Kreis einzurichten. Gespräche mit der RTG sowie dem RVR haben deutliche Unterstützung signalisiert, wenngleich diese Flankierung sich zunächst einmal auf die Beförderung dieses Projektes durch gemeinsame Akquise, entsprechende Kommunikation und Hilfestellung in Bezug auf Förderanträge erstreckt sowie auf die Prüfung einer gemeinsamen Finanzierung zwischen den Beteiligten.

Im Zuge der Abschlusspräsentation der regionalen Initiative Fluss Stadt Land hat der RVR für die Initiative eine Machbarkeitsstudie zu einem (mobilen) Bäderschiff erarbeitet. Der RVR ist bereit sich diesbezüglich weiter - auch nennenswert, wenngleich überschaubar, sich finanziell zu engagieren, um damit ein besonderes Highlight in der Metropole Ruhr zu kreieren und i. Z. mit der Schlusspräsentation und der Kulturhauptstadt im Kreis zu präsentieren.

Der RVR ist bereit weiterhin in erheblichem Maße sich in Bezug auf Koordination, planerische Leistungen, sonstige Dienstleistungen sowie kleinerer gutachterliche Vergaben für die **touristische Lippe - Initiative** zu engagieren. Die Mitwirkung erstreckt sich auch auf Reitwegekonzeption und einen Fachbeitrag Freiraum in diesem Zusammenhang.

Waldschule Cappenberg

Beim RVR besteht die Bereitschaft sich in angemessenem Rahmen über die Naturfördergesellschaft (NFG) in der Waldschule Cappenberg zu engagieren. Hintergrund sind konzeptionelle Überlegungen, ein qualifiziertes regionales umwelt-/waldpädagogisches Angebot im gesamten Verbandsgebiet zu gewährleisten und hierzu, in gewisser Weise komplementär zu den eigenen Waldaktivitäten im westlichen und mittleren Verbandsgebiet

(Haus Ripshorst, Kirchheller Heide), die entsprechenden Aktivitäten der Waldschule Cappenberg institutionell zu unterstützen. Da die NFG ein wesentlicher Träger der Waldschule ist und der RVR seit langen Jahren NFG-Mitglied, könnte diese Unterstützung relativ einfach z.B. über eine zweckgebundene Erhöhung des NFG-Mitgliedsbeitrages organisiert werden. Neben finanziellen Aspekten sind in den bisherigen Gesprächen auch mögliche inhaltliche und organisatorische Vorteile verstärkter Kooperation erörtert worden. Übereinstimmende Auffassung ist, dass hier erhebliche Synergieeffekte möglich sind und das regionale waldpädagogische Angebot deutlich qualifiziert werden kann.

Die laufenden Gespräche RVR, Kreis, NFG, Waldschule sollen im November d. J. Abgeschlossen werden.

Biologische Station

Auch hier ist deutliche Bereitschaft des RVR zu erkennen, die Interessenlage des Kreises Unna konstruktiv aufzunehmen. Nach einem ersten Sondierungsgespräch im Juni besteht Übereinkunft, sich auf die Frage zu konzentrieren, wo und in welchem Umfang die Biologische Station zusätzliche „geldwerte“ Leistungen für den RVR im östlichen Ruhrgebiet erbringen kann, nicht ob der RVR im Rahmen seiner Mitträgerschaft einen - im Vergleich zu anderen Stationen - spezifisch erhöhten institutionellen Beitrag leisten sollte. Anknüpfungspunkte ergeben sich dabei für denkbare Pflege- und Pflegemanagementleistungen für RVR- Flächen im Kreis Unna, beziehungsweise in Dortmund und Hamm, aber auch für verstärkte fachliche Mitarbeit in regional oder teil-regional angelegten Naturschutzprojekten des RVR.

Das Thema wird in weiteren Gesprächen im Oktober d.J. vertieft.

Anlage

((ABES))